№ 124. Mittwoch, den 29. Mai 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.



## Zur Abreise des Königs von Italien

schreibt der „Reichsanzeiger":

Ebenso wie sich am Dienstag der Einzug Sr. Majestät des Königs von Italien Seitens der Berliner Bevölkerung zu einer großartigen Huldigung für den hohen Verbündeten Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestaltete, ebenso glich die gestrige Abfahrt aus dem Königlichen Schlosse zum Bahnhof einem Triumphzuge durch das jubelnde Volk. Auf dem ganzen Wege, vom Lustgarten bis zu dem Anhalter Bahnhof, stand zu beiden Seiten eine lebendige Menschenmauer. Vielköpfig war auch jedes einzelne Fenster besetzt, und Tausende von Händen mit weißen Tüchern winkten dem König Umberto ein „Lebewohl" zu. Es war nicht bloß müßige Neugier, welche diese Menschenmassen angesammelt hatte: es war eine aus dem Herzen kommende, aufrichtige Ovation, und die begeisterten Hurrahs und Evvivas, welche den Wagen der beiden Majestäten umbrausten, gaben Zeugniß von den dankbaren Gefühlen der Bevölkerung für den Besuch König Umberto's, von der Zugehörigkeit des Volkes zu unserem Kaiser- und Königshause. Unablässig, und sichtlich von der jubelnden Begeisterung der Abertausende ergriffen, dankte König Umberto. Unter den Linden, am Brandenburger Thor, im Thiergarten, am Potsdamer- und Askanischen Platz, überall, wo die offene Galakalesche mit den beiden Monarchen vorüberfuhr, flammten rothe und grüne Bengalfeuer empor und beleuchteten magisch die Baumgruppen und die zu Ehren der Anwesenheit des Königs Umberto errichteten Festbauten. An der Abfahrtsseite des Anhalter Bahnhofes stand vor den Fürstenzimmern der Königliche Sonderzug bereit. Auf der Plattform des Königlichen Salonwagens prangte ein aus den kostbarsten und seltensten Blumen gefertigtes Riesenbouquet." Herzlich war der Abschied. — Die zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Italien veranstalteten Festlichkeiten fanden am Sonnabend durch einen großartigen Zapfenstreich ihren würdigen Abschluß.

Am Montag früh traf der König von Italien mit dem Sonderzug um 7 Uhr 35 Min. auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen. Der König nahm dann die Parade des ersten hessischen Husarenregiments Nr. 13, dessen Chef derselbe ist, ab unter den Klängen des Versaglierimarsches. Nach dem Vorbeimarsch des Regiments und einem von dem Kommandeur ausgebrachten Hoch auf den König wurde der Monarch von der italienischen Kolonie mit lebhaften Evvivas begrüßt. Der König unterhielt sich mit mehreren Mitgliedern derselben über die Verhältnisse der Kolonie. Alsdann wurde im Fürstenzimmer des Bahnhofs das Frühstück eingenommen, an welchem auch der Oberbürgermeister Miquel theilnahm.

Den Mitgliedern der italienischen Kolonie gegenüber äußerte sich König Humbert nach dem Frankfurter „General-Anzeiger" folgendermaßen: Er freue sich, auf fremdem Boden Landsleute begrüßen zu können, doch sei derselbe jetzt nicht mehr fremd, denn sie gehörten jetzt zu einer Familie. Wie ihre Herzen vor Freuden schlügen, so nicht minder das seinige, da er voller Glück und Enthusiasmus über den Empfang in Berlin in die Heimath zurückkehre.

Um 8 Uhr 50 Minuten traf die Kaiserin Friedrich von Homburg in Frankfurt a. M. ein. Sie wurde von dem König von Italien auf dem Perron empfangen und ins Fürstenzimmer geführt. — Unter begeisterten Hoch- und Evviva-Rufen erfolgte um 9 Uhr 15 Minuten die Weiterfahrt; der König grüßte fortgesetzt mit der Hand von dem reichgeschmückten Salonwagen aus.

## Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai.

— Der Kaiser besuchte am Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr mit dem König und dem Kronprinzen von Italien das Sedan-Panorama in der Herwarthstraße und darauf die Rennbahn bei Westend. Nach dem Diner wohnte der Kaiser dem Zapfenstreich bei. Am Sonntag wohnte der Kaiser mit der Kaiserin dem Gottesdienst im Dome bei (Hofprediger Stöcker) und hatte darauf eine Konferenz mit dem Minister v. Bötticher. Am Nachmittag unternahm der Kaiser mit der Kaiserin und seinen italienischen Gästen eine Spazierfahrt in den Grunewald. Montag Morgen ritt der Kaiser etwa eine Stunde vom Garten des Auswärtigen Amtes aus im Thiergarten spazieren und ließ sich darauf vom Grafen Bismarck Vortrag halten. Die Reise nach England wird der Kaiser, wie die „Post" meldet, nach dem 15. Juli in Begleitung des Staatsministers Grafen Bismarck antreten.

— Die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren wird in Kiel, wie nach einer Kieler Meldung der „Hamb. Nachr." in Marinekreisen kaum noch bezweifelt wird, im September stattfinden. Der Zar werde auf den Yachten „Derschawa" und „Zarewna" kommen, begleitet von dem ganzen russischen Manövergeschwader, bestehend aus zwei Panzerschiffen, zwei Kreuzern, einem zweithürmigen Monitor, vier Klippern, einem Torpedokreuzer, einem Aviso, vier Torpedobooten 1. Klasse und acht Torpedobooten 2. Klasse.

— Die Nachricht von einem Besuch des Kaisers bei dem König von Rumänien und dem König Alexander von Serbien — wir hatten von dieser Meldung in Wiener Blättern keine Notiz genommen — wird in der „Nordd. Allg. Ztg." als „vollkommen aus der Luft gegriffen" ausdrücklich dementirt.

— Dem Crispi-Diner am letzten Sonnabend haben von Mitgliedern der freisinnigen Partei die Abgg. v. Forckenbeck, Virchow, Rickert, Siemens, Hofmann, Goldschmidt, Witte, Meyer-Halle beigewohnt. Das Ereigniß des Abends war der Trinkspruch Crispi's, in welchem derselbe u. a. sagte: „Ich habe mein Leben lang für die Freiheit gearbeitet und arbeite auch jetzt noch dafür." Die Kriege Italiens und Deutschlands für ihre Unabhängigkeit bezeichnete der italienische Ministerpräsident als „heilige"; jeden anderen Krieg als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Graf Herbert Bismarck, der ursprünglich bestimmt war, diesen Trinkspruch Crispi's zu beantworten, hatte unmittelbar nach Beginn des Diners die Gesellschaft verlassen müssen, um dem Hofdiner beizuwohnen.

— Nach einer der „Köln. Ztg." aus Straßburg zugegangenen Meldung sind dort noch bis zum Sonnabend Vorbereitungen für den Empfang sei es des Königs Humbert allein, sei es des Kaisers Wilhelm und des Königs Humbert getroffen worden. Auf dem von Mitgliedern des Reichstages am Sonnabend veranstalteten Diner zu Ehren Crispi's erklärte Letzterer auf private Anfrage, eine Reise des Königs Humbert nach Straßburg sei nie beabsichtigt gewesen; er halte die bezüglichen Gerüchte für ein Börsenmanöver. Der Widerspruch löst sich anscheinend dahin, daß Kaiser Wilhelm ursprünglich die Absicht hatte, den König Humbert nach Frankfurt a. M. zu begleiten, um demselben dort das I. hessische Husarenregiment Nr. 13, dessen Chef der König von Italien ist, vorzustellen. Von Frankfurt a. M. aus würde König Humbert die Heimreise, Kaiser Wilhelm die Reise nach Metz und Straßburg fortgesetzt haben. Inzwischen ist die Reise des Kaisers nach den Reichslanden nur kurze Zeit aufgeschoben worden. — Ob die Franzosen Ursache gehabt hätten, sich, wie sie gethan haben, zu entrüsten, wenn wirklich Kaiser Wilhelm in Begleitung des Königs Humbert in Straßburg eine Parade über die dort garnisonirenden Truppen abgehalten hätte, lassen wir dahin gestellt sein; daß eine solche Parade in Frankreich thatsächlich als eine Herausforderung Frankreichs aufgefaßt worden wäre, ist zweifellos. Und deshalb ist es erfreulich, daß eine bezügliche Absicht nicht bestanden hat, also auch nicht zur Ausführung gebracht werden konnte.

## Feuilleton.

### So lange sie gelebt!

Roman v. F. W. Robinson. Autor. Uebers. v. M. Dobson.

46.) (Fortsetzung.)

Und er wartete nicht vergeblich auf sie. Die Thür, die er so lange im Auge gehabt, ward endlich geöffnet, Mabel trat aus derselben hervor, näherte sich ihm mit eiligen Schritten und sagte, als sie ihm gegenüber stand:

„Ich dachte es wohl, daß Sie noch hier sein würden, wir haben uns noch keine gute Nacht gewünscht. Wollen Sie Mr. und Mrs. Salmon noch sehen und sprechen?"

„Diesen Abend nicht mehr, ich will sie morgen früh aufsuchen!"

Es trat eine Pause ein, die endlich Mabel unterbrach, indem sie sagte:

„Was sagen Sie zu dem, wozu ich mich hergegeben? — Kann ich mehr oder weniger thun?"

„Ich weiß noch nicht, was Sie gethan, Miß Westbrook!" antwortete er ihr mit einem ernsten forschenden Blick.

„Um Angelo Salmon zu retten, habe ich in ihm eine Täuschung genährt — —"

„Zu retten? War er in Gefahr?"

„Ja, dem Irrenhause zu verfallen!" entgegnete schaudernd das junge Mädchen.

„Jetzt begreife ich alles", erwiderte Brian in leidenschaftlicher Erregung, „und sehe, daß Sie wiederum das Opfer gewesen! — Weshalb aber haben Sie mir nicht geschrieben? — freilich ich war auf Reisen — dachte nur an Ihr Geld, und hätte in England über Ihr Glück und Ihren Frieden wachen sollen!"

„Es hätte in der Sache nichts geschehen — ich hätte Sie nicht um Rath fragen können", antwortete Mabel langsam das schöne Haupt wiegend. „Ich bereue auch den gethanen Schritt nicht, wenn er nur den armen, schwachen Angelo vor geistigem Untergang bewahrt!"

„Wollen Sie ihn wirklich heirathen?" fragte jetzt Brian.

„Einst riethen Sie mir dies", entgegnete Mabel mit leichtem Nachdruck, „und glaubten, es sei richtig von mir gehandelt — —"

„Damals glaubte ich nicht, daß er zu einem Geisteskranken herabsinken würde", stieß er hastig hervor. „Wie aber hat sich Alles zugetragen?"

„Seine Liebe zu mir hat ihn so weit gebracht und als ich sie zurückgewiesen, traten Geistesstörungen ein, und er drohte sich das Leben nehmen zu wollen. In ihrer Verzweiflung kamen die Eltern zu mir — sie waren vorher freundlich und gütig gegen mich gewesen — er ihre einzige Freude, ihr höchstes Gut, und sie flehten mich an, ihnen dies zu erhalten! — Als ich auf ihre Bitten eingegangen, besserte sich sein Zustand schnell, und ich weiß, daß ich ihn vor einem schrecklichen Schicksal bewahrt habe!"

„Soweit die Romantik, Miß Westbrook," sprach mit gerunzelter Stirne Brian Halfday, „wenn nun aber eines Tages die Wirklichkeit an Sie herantritt."

„Ich denke noch nicht an die Wirklichkeit," sagte sich abwendend Mabel.

„Weshalb nicht?"

„Ich kann es nicht — es fehlt mir der Muth dazu!"

„Sie nähren eine Täuschung und haben nicht die Absicht, Ihr Schicksal an das jenes Schwächlings zu fesseln?"

„Brian," entgegnete Mabel mit einem tiefen Seufzer, „ich weiß nicht, was ich thun soll, und fürchte fast, zu viel versprochen zu haben. Vielleicht bedarf ich Ihres kräftigen Beistandes mir zu helfen, mir den Weg zu zeigen, den ich einschlagen muß — rathen Sie mir dann und was auch geschehen möge."

„Was auch geschehen möge?" wiederholte hastig der junge Mann.

„Fragen Sie mich jetzt nicht! — Gute Nacht! — Ich habe hier länger verweilt, als ich anfänglich gewollt — halten Sie mich auch nicht für unglücklich, das war ich nur in dem Augenblick —"

„Als ich kam — ich habe es wohl bemerkt!"

„Als ich Ihre harten Worte vernahm", unterbrach sie ihn, „als Ihr kalter Blick mich traf, und ich glauben mußte, daß der einzige Freund, den ich noch besessen, mir verloren gegangen!"

„Der Freund ist Ihnen geblieben und bleibt Ihnen, Mabel Westbrook", versicherte er ernst, fast feierlich, „und was auch geschehen möge, wie Alles sich gestalten möge, Sie sollen und dürfen sich Angelo Salmon nicht opfern, ich werde das zu verhindern wissen!"

Mabel Westbrook hatte keine Antwort auf diese feierliche Zusage, und sich gegenseitig eine gute Nacht wünschend, trennten sie sich, Erstere um ihr Zimmer aufzusuchen, während Brian Halfday noch länger nachdenkend an seinem Platz verblieb.

7. Kapitel.

**Michael Sewell.**

Seiner Verabredung mit Angelo Salmon gemäß verließ Brian Halfday am folgenden Morgen, Schlag 7 Uhr, das Hotel, und begab sich an den Strand hinab, der durch ein eisernes Geländer eingefaßt war. Er war hier allein und ungestört, die Badegäste ruhten größtentheils noch in tiefem Schlummer und bald begann er auf dem wohlgepflegten Wege auf und ab zu gehen, da er die Einwirkung der ihm ungewohnten Seeluft empfand, um sogleich, da Angelo noch nicht erschienen war, hier auf ihn zu warten.

Etwa eine halbe Stunde war auf diese Weise vergangen, ohne daß der Kranke erschien, und schon nahm er sich vor, den Spaziergang allein anzutreten, als er Schritte vernahm und eine männliche Gestalt näher kommen sah, die er in seiner Kurzsichtigkeit nicht erkannte, jedoch für Angelo Salmon hielt und daher ihm entgegen rief:

„Sie sind nicht so pünktlich wie ich gewesen —"

Diese Anrede hatte auf den Näherkommenden eine fast erschreckende Wirkung, denn heftig zusammenfahrend stand er still, that dann wieder einige Schritte und rief mit einem derben Fluch:

„Brian Halfday, Sie — Sie haben ohne Zweifel hier auf mich gewartet — mit welchem Rechte thun Sie das?"

„Mit welchem Recht verbrauchen Sie hier Geld, das Ihnen nicht einmal gehört?" lautete Brian's Gegenfrage, ohne jenem zu erklären, daß ihre Begegnung eine zufällige sei, die ihm jedoch, wie er schnell eingesehen, sehr nützlich werden konnte.

Der junge Mann, der handelnd in dieser Erzählung hier zum ersten Male auftritt, dessen

— Auf Einladung des Grafen Stolberg-Rastenburg fand eine Besprechung der ostpreußischen Reichstagsabgeordneten über die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises statt, und es wurde beschlossen, folgendes Gesuch dem Reichskanzler zu überreichen: „Berlin, 25. Mai 1889. Ew. Durchlaucht beehren wir uns in unserer Eigenschaft als Reichstagsabgeordnete die folgende Bitte gehorsamst vorzutragen. Seit dem Bestehen des jetzigen Zolltarifes stellt es sich von Jahr zu Jahr immer mehr heraus, daß durch die Festhaltung des Identitätsnachweises für transitirendes Getreide die Landwirthschaft im Osten unseres Vaterlandes, insonderheit auch in der Provinz Ostpreußen, sowie der Handel der Ostseeplätze erheblich geschädigt werden. Wir haben die Ueberzeugung, daß durch die Aufhebung dieses Nachweises ohne eine Benachtheiligung anderer Landestheile und ohne eine irgend wie erhebliche Schädigung der Reichsfinanzen dem Osten und Norden diejenigen Vortheile zugänglich gemacht werden würden, welche für den Süden und Westen aus dem Schutzzollsystem erwachsen. Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen, welche im Reichstage über diesen Gegenstand mehrfach stattgefunden haben und welche durch den in der Sitzung vom 5. März 1888 gefaßten Beschluß vorläufig zum Abschluß gelangt sind, und mit Rücksicht auf die neuen Lasten, welche durch das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung, welchem Gesetz auch wir zugestimmt haben, der im Osten schwer nothleidenden Landwirthschaft auferlegt werden, erlauben wir uns Ew. Durchlaucht die Bitte ehrerbietigst vorzutragen, der Frage der Aufhebung des Identitäts-Nachweises hochgeneigtest näher treten, und diejenigen Maßregeln fördern zu wollen, welche im Interesse des wirthschaftlichen Gedeihens der von uns vertretenen Provinz erforderlich sind. Graf von Moltke. Graf Dönhoff-Friedrichsstein. v. Teitau. Wichmann. Udo Graf zu Stolberg. v. Schlieckmann. Dodillet. Bergmann. Steinmann."

— Die Entschiedenheit, mit welcher der seit vielen Jahren bestehende Verein der deutschen Tabakinteressenten, dessen Zentralleitung sich in Berlin befindet, allen Steuerprojekten der Regierung entgegentrat, und damit sich den Charakter eines oppositionellen Vereins erwarb, war schon seit langen Jahren einer Anzahl von west- und süddeutschen Tabakinteressenten sehr unbequem und sie haben daher versucht, im Anschluß an die Tabak-Berufsgenossenschaft einen Gegenverein unter dem Namen „Vereinigung deutscher Tabak- und Zigarren-Industrieller" zu gründen, in welcher sich voraussichtlich alle diejenigen zusammenfinden werden, welche bereit sind, allen Wünschen der Regierung entgegenzukommen in der Hoffnung, sie dadurch für die Tabak-Industriellen milder zu stimmen. Wir trauen der Mehrzahl der deutschen Tabak-Industriellen zu, daß sie überzeugt sind, nur durch festes Zusammenhalten in ganz energischem Widerstand dauernd die drohende Monopolgefahr abwenden zu können und daß sie daher in richtiger Erkenntniß ihrer Pflicht gegen sich selbst, sich von der für den 1. Juni nach Berlin ausgeschriebenen Versammlung des neuen Vereins fern halten werden. Man lasse die Herren, welche glauben, man könne unter den jetzigen Verhältnissen durch Nachgeben die Gefahr beseitigen, statt die Stütze in dem Widerwillen des Volkes gegen das Monopol und gegen eine höhere Besteuerung des Tabaks zu suchen, unter sich; als ein Regiment Offiziere ohne Soldaten werden sie der deutschen Tabak-Industrie nicht viel Schaden thun.

— Bei der Nachwahl für Haupt im zweiten Mecklenburgischen Reichstagswahlkreise (Schwerin) erhielten Ministerialrath v. Blücher (kons.) 5348, der Kandidat der Liberalen, Senator Brunnengraeber 5356 und der sozialdemokratische Speisewirth Schwartz-Lübeck 3988 Stimmen. Darnach würden Blücher und Brunnengraeber zur Stichwahl kommen. Im Jahre 1887 erhielten im 1. Wahlgange der Konservative 8116, der Liberale 6157, der Sozialdemokrat 2498 Stimmen. Die Konservativen haben demnach 2768, die Liberalen 401 Stimmen weniger, die Sozialdemokraten 490 Stimmen mehr aufgebracht.

— Nach einer Genfer Depesche des „Standard" ist die Wohlgemuth-Affäre zwischen Deutschland und der Schweiz beigelegt. Die Schweiz habe von Deutschland das Zugeständniß erhalten, daß Herr Wohlgemuth einen anderen Posten erhält. Dagegen habe der schweizerische Bundesrath versprochen, die Kantonsregierungen dahin zu beeinflussen, daß sie der sozialistischen Agitation schärfer auf die Finger sehen. — Die „N. A. Z." bringt heute eine Eingabe an den deutschen Gesandten in Bern, worin 2 angebliche Deutsche um Schutz gegen schweizerische Behörden bitten. Das Kanzlerblatt empfiehlt allen Deutschen in der Schweiz Vorsicht und schließt: Wenn also, wie es heute geschieht, die Deutschen in der Schweiz als vogelfrei behandelt werden, so liegt darin offenbar ein Bruch des mit dem Nachbarlande abgeschlossenen Vertrages.

— Ueber die neue Wendung, welche der Strike der Bergarbeiter im Westfälischen Kohlengebiet genommen hat, veröffentlicht Herr Dr. Hammacher einen längeren Bericht, der darauf hinausgeht, die Führer der Strikebewegung als wortbrüchig darzustellen. Sie hätten die Zusage, auf der Delegirtenversammlung der Arbeiter am Freitag für Einstellung des Strikes einzutreten, gebrochen und thatsächlich für Weiterführung des Strikes plaidirt, obgleich die Bergleute selbst zur Rückkehr der Arbeit geneigt waren. Anscheinend soll damit die heute telegraphisch gemeldete Verhaftung von 40 Personen, welche dem Strike-Komitee in Bochum angehörten, gerechtfertigt werden. Ob die Bergleute ihre Führer im Stiche lassen werden, bleibt abzuwarten. Im Uebrigen erkennt auch Herr Dr. Hammacher an, daß die Grubenverwaltungen anläßlich der für den 21. d. Mts. in Aussicht genommenen Wiederaufnahme der Arbeit „Beschwerden" gegen die Arbeiter erhoben hätten, welche in einem anderen Lichte erscheinen könnten, wenn man sie einer sorgfältigen Untersuchung unter Anhörung beider Theile unterwerfe. Gleichwohl behauptet er, die Erneuerung des Strikes sei wesentlich auf „verhetzende" Einflüsse zurückzuführen. Den freisinnigen Abgeordneten Schmidt (Elberfeld), Dr. Baumbach stellt Herr Dr. Hammacher das Zeugniß aus, daß sie am 21. d. Mts. in einem Telegramm an einen der Bergarbeiter-Deputirten vor Uebereilungen gewarnt und zur Unterstützung seiner (Hammacher's) Bemühungen um Vertrauen zu ihm ersucht haben.

— Im Oberschlesischen Kohlenrevier läßt der Arbeitsausstand immer mehr nach. Der Fürstbischof von Breslau hat die strikenden Bergleute in überzeugender Weise ermahnt, die Gesetze zu achten. In Sachsen ist die Arbeit wieder allgemein aufgenommen, in Böhmen ist die Ruhe nirgends gestört.

**Lübeck**, 26. Mai. Im hiesigen Hafen ist im russischen Revier ein großer Brand ausgebrochen. Drei große Lagerschuppen mit den Zollniederlagen stehen in Flammen. Gegen 3000 Ballen Baumwolle, große Flachsvorräthe und zahlreiche Stückgüter aus West- und Mitteldeutschland sind zerstört. Der gesammte Schaden wird auf mindestens 2 Millionen Mk. geschätzt. Die in der Nähe am Gestade liegenden Dampfer sind gerettet.

**Jena**, 26. Mai. Zur Feier des Tages, an welchem Friedrich Schiller vor 100 Jahren die erste Vorlesung in Jena hielt, fand gestern im hiesigen Theater eine Festvorstellung (Braut von Messina) statt, welche mit einem Festprolog von Wilenbruch eingeleitet wurde. Abends war ein Fackelzug nach dem Griesbach-Haus veranstaltet worden. Heute Mittag wurde in der Kollegienkirche ein akademischer Festakt abgehalten, wobei Prof. Lorenz, der jetzige Inhaber des Schillerschen Lehrstuhls, die Festrede hielt. Der feierlichen Enthüllung des im Garten der Sternwarte errichteten Denkmals Schillers wohnten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog bei. Die Weihrede hielt der Prorektor Professor Löring.

---

## Ausland.

**Petersburg**, 27. Mai. In Rußland erhalten sich die Gerüchte über angebliche Entdeckungen, welche beweisen sollen, daß die Nihilisten wieder Attentate vorbereiten. Jetzt wird kolportirt, in voriger Woche sei die Polizei auf einer Eisenbahnstation in der Nähe Petersburg begonnenen Arbeiten zur Unterminirung des Bahndammes auf die Spur gekommen; auch hätte sie dort eine größere Menge Dynamit beschlagnahmt.

**Petersburg**, 27. Mai. Der Kaiser von Rußland erließ am Montag ein Handschreiben an den Präsidenten des russischen Ministerkomitees, in welchem es heißt: er fühle sich durch die an ihm und seiner Familie am 29. Oktober (17. Oktober a. St.) 1888 anläßlich des Eisenbahnunfalls bei Borki offenbarten Gnade Gottes bewogen, den an der Kathastrophe schuldigen Beamten gegenüber ebenfalls gnädig zu sein; er ordne deshalb an, die gerichtliche Untersuchung gegen die Schuldigen einzustellen und dieselben nur disziplinarisch zu bestrafen. Der durch die Untersuchung konstatirte unbefriedigende Zustand der Kursk-Charkow-Asow-Eisenbahn müsse aber für alle übrigen Eisenbahnen als warnendes Beispiel dienen. — Der Schah von Persien hat am Sonntag Petersburg verlassen. Vor seiner Abreise nahm er das Dejeuner bei dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland in Anitschkow-Palais ein. Der Kaiser von Rußland hat dem Schah sein mit Brillanten geschmücktes Porträt zum Tragen auf der Brust überreicht. Der Schah sollte Montag Abend in Warschau eintreffen, wo er von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden am Bahnhofe empfangen wird. Er wird sich dort vier Tage aufhalten. Für den Empfang sind staatlicherseits 200 000 Rubel ausgeworfen.

**Paris**, 27. Mai. Große Aufregung ruft hier ein Vorfall hervor über den das „XIX. Siècle" aus Tonkin berichtet: Der Resident der Provinz Haid-Zuong ließ 40 annamitische Matrosen eines französischen Fahrzeuges *irrthümlich erschießen*, da er sie für Piraten hielt. Der Vorfall ruft große Aufregung hervor; der Resident wurde sofort abgesetzt. — Boulanger wollte in London in französischer Generals-Uniform der Parade zum Geburtstage der Königin beiwohnen, doch bedeuteten ihn die Behörden, von einer solchen Kundgebung abzusehen.

**London**, 27. Mai. Die „Times" bringt eine wohl noch der Bestätigung bedürftige Depesche aus Konstantinopel vom 26. Mai, nach welcher einem in offiziellen türk. Kreisen verbreiteten Gerücht zufolge die Nationalversammlung von Creta den Anschluß der Insel an Griechenland beschlossen haben soll. Details fehlen noch, doch soll die Nachricht durch ein Telegramm des militärischen Kommandanten Cretas bestätigt sein.

**New-York**, 27. Mai. Den letzten in Auckland eingetroffenen Nachrichten aus Samoa zufolge ist es Kimberley gelungen einen Waffenstillstand zwischen Tamasese und Mataafa bis zur Entscheidung der Berliner Konferenz herbeizuführen. Die Eingeborenen sind meistens in ihre Heimath zurückgekehrt.

---

## Provinzielles.

⊙ **Strasburg**, 27. Mai. Gestern traf der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie von der Burg, von Graudenz kommend, hier ein. Heute inspizirte er das vierte Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Schwerin. — In dem Dorfe Choino wurde vorgestern ein vierzehnjähriger Knabe von einem wüthend gewordenen Stier schwer verletzt. — Der gestrige Hagel hat sehr großen Schaden angerichtet. In dem Dorfe Michlau hat er die Roggen- und Kartoffelfelder vollständig vernichtet. Die dortigen Landleute pflügen jetzt das Land um und werden Gerste säen. Auch die Obstbäume haben durch den Hagel gelitten. — Das diesjährige Sommerfest der städtischen Schulen soll am 18. Juni stattfinden. Auch dieses Jahr wird an die Freunde und Gönner der Schule ein Aufruf zur Zeichnung eines Beitrages erlassen, damit das Fest in altgewohnter Weise gefeiert werden kann.

**Konitz**, 27. Mai. Vor einigen Tagen brach in Schwornigatz, zwei Meilen von hier, ein Feuer aus, das mit rapider Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit fünf Gehöfte in Asche legte. Die davon Betroffenen waren zum größten Theil unversichert und sind dadurch ihrer ganzen Habe beraubt. Es ist festgestellt, daß das Feuer durch Schuld zweier Knaben von 6 und 7 Jahren entstanden ist, die dort mit Streichhölzern gespielt hatten. (N. W. M.)

**Tuchel**, 26. Mai. Vom 21. bis 25. Mai fand am hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar die diesjährige zweite Lehrerprüfung statt. Zu derselben hatten sich 49 Lehrer gemeldet, von denen 47 erschienen waren. Einer derselben trat noch vor dem Examen zurück, 8 wurden während der Prüfung abgewiesen und in derselben fielen noch 6 durch, so daß von 46 Lehrern nur 32 bestanden und das Recht zur definitiven Anstellung erlangten. (N. W. M.)

**Danzig**, 26. Mai. Ueber die Dauer des Schulunterrichts hat die hiesige kgl. Regierung durch eine „allgemeine Verfügung" vom 14. Mai d. Js. auf Grund des § 2 der Schulordnung vom 11. Dezember 1845 Folgendes angeordnet: 1. Die Entlassung aus der Schule darf nur zu den auf die Vollendung des vierzehnten Lebensjahres folgenden allgemein vorgeschriebenen Entlassungszeiten erfolgen. Auf Antrag der Eltern bezw. sonstigen gesetzlichen Vertreter von Schulkindern kann der Lokalschulinspektor ausnahmsweise aus besonderen Gründen gestatten, daß Kinder, welche der Oberstufe angehören: a. schon vor der allgemeinen Entlassungszeit am Tage der Vollendung des vierzehnten Lebensjahres und b. wenn das vierzehnte Lebensjahr bis zu dem auf die allgemeine Entlassungszeit folgenden 30. April bezw. 31. Oktober vollendet werden wird, schon zu dem erstgedachten Zeitpunkte entlassen werden. 2. So lange ein Kind noch der Mittelstufe angehört, darf es nicht vor Vollendung des fünfzehnten, und so lange ein Kind noch der Unterstufe angehört, darf es nicht vor Vollendung des sechszehnten Lebensjahres entlassen werden. Abweichungen von dieser Regel, welche nur beim Vorhandensein unabweisbar dringender Gründe zulässig sind, bedürfen der Genehmigung des Kreisschulinspektors. (D. Z.)

**Danzig**, 27. Mai. Das bereits gestern kurz gemeldete Feuer in der Schul- und Erziehungs-Anstalt zu Jenkau ist nach einem weiteren Bericht der „Dzg. Ztg." in den ersten Nachmittagsstunden in dem eigentlichen Schulgebäude ausgebrochen. Trotz der Arbeit der Orts-Spritzen breitete sich der Brand immer weiter aus, da die Flammen an dem durch die Hitze ausgedörrten Holzwerke reiche Nahrung fanden, so daß schließlich das Dach und das obere Stockwerk brannten. Die Danziger Feuerwehr erhielt das ihre Hilfe begehrende Telegramm erst ziemlich spät und fand den Brand schon weit vorgeschritten, als sie in Jenkau endlich eintraf. Von den in diesen Räumen aufbewahrten Gegenständen, Schränken, Büchern u. s. w. ist vieles verbrannt, auch das dort befindliche Harmonium ist ein Raub der Flammen geworden. Nachdem der Dachstuhl und das obere Stockwerk niedergebrannt waren, kam das Feuer zum Stehen. Das untere Stockwerk ist zwar erhalten geblieben, doch sind in den Decken der Zimmer vielfach Löcher eingebrannt oder durch herabstürzende Schuttmassen eingeschlagen worden. Unter der Aufsicht des von hier abgeschickten Oberfeuerwehrmannes begannen die Aufräumungsarbeiten, welche häufig durch die wieder hervorbrechenden Flammen unterbrochen wurden. Erst gestern Abend gegen 7 Uhr war jede Gefahr beseitigt, so daß die Danziger Feuerwehrleute nach Hause zurückkehren konnten. Außer dem Schulgebäude sind andere Baulichkeiten nicht beschädigt worden. Leider erlitt bei dem Brande ein langjähriger verdienter Lehrer der Anstalt einen bedauerlichen Unfall. Herr Oberlehrer Dr. Crone wurde von einer bei den Rettungsarbeiten aus einem oberen Fenster hinausgeworfenen Schulbank am Kopfe getroffen und so schwer verletzt, daß er in das hiesige Diakonissen-Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Marienburg**, 27. Mai. Die seitens der Stadt abgesandte gemischte Kommission, welche zur Besichtigung der Wasserleitungs-, Schlachthaus- und Abfuhreinrichtungen die Städte Graudenz, Kulm, Thorn und Gnesen bereist hat, ist zurückgekehrt. Gestern referirte Herr Stadtrath Baum über die gesammelten Erfahrungen in einer öffentlichen Versammlung des Hausbesitzervereins. Da hier der Wassermangel täglich fühlbarer auftritt, werden sich die städtischen Körperschaften in Kürze mit dieser Angelegenheit eingehend beschäftigen.

**Marienwerder**, 27. Mai. Das königl. Konsistorium zu Danzig hat die Bildung eines selbstständigen Kirchspiels Rehhof ins Auge gefaßt.

**Zuckau**, 27. Mai. Vor einigen Tagen hatte sich eine anscheinend schwachsinnige Frau, die sich nur mühsam mittels eines Krückstocks fortbewegen konnte, vor einen hier einlaufenden Zug mitten in das Geleise gestellt und verließ dasselbe trotz Pfeifens der Maschine nicht. Nur dem raschen Entschluß des Lokomotivführers, Kontredampf und Nothsignal zu geben, war es zu danken, daß die Frau nicht überfahren wurde. Das Kleid derselben war, als der Zug zum Stehen kam, bereits von der Maschine berührt.

x **Elbing**, 27. Mai. Der hiesige Kriegerverein hat seinem scheidenden, langjährigen Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrath Bischoff ein hübsches Abschiedsfest gegeben, an welchem auch Damen Theil genommen haben. — Die hiesigen Sozialdemokraten sind bereits in die Wahlbewegung eingetreten, heute hat eine öffentliche Versammlung derselben stattgefunden.

**Johannisburg**, 27. Mai. Vergangenen Dienstag brach in dem Dorfe Schiedlisken in der Nähe von Milken ein Feuer aus, das

---

junger Gattin aber wir schon eingehend erwähnt, war eine auffallend stattliche, hübsche Erscheinung, mit dunkler Gesichtsfarbe und dunklen Augen, an Höhe seinen Schwager bei Weitem überragend. Seine Augen blitzten diesem jetzt zornig und finster entgegen, denn er fürchtete ihn nicht mehr, den er so glühend gehaßt; auch war er jetzt reich und dazu ein vollständig unabhängiger Mann. Auf die letzte Frage antwortete er:

„Ich gebrauche das Geld, welches mir von Rechtswegen gehört; Sie aber haben kein Recht, sich in meine Angelegenheiten zu mischen."

„Denken Sie denn nicht daran, es Miß Westbrook wieder zu geben", fuhr Brian ungewöhnlich ernst fort. „Halten Sie so das Versprechen, welches Sie meiner Schwester gegeben?"

„Damit hat's solche Eile noch nicht", entgegnete Michael Sewell schnell, „auch gebrauche ich Zeit, um mir zu überlegen, was ich thun will und thun muß, denn ich will mir keine Vorschriften machen lassen. — Wer hat Sie auf meine Fährte hierher geschickt? Vielleicht gar Dorcas?"

„Ist Dorcas nicht bei Ihnen?"

„Nein."

„Wo ist sie."

Michael Sewell schien nicht geneigt, seinem Schwager die gewünschte Auskunft zu ertheilen; sein Gesicht verfinsterte sich noch mehr, die Adern auf seiner Stirn traten hervor, doch unterdrückte er seinen Zorn, denn er fühlte sich nicht sicher Brian gegenüber, war dessen Fragen nicht gewachsen, und er hatte ungeachtet seines Hasses Gründe, die ihm von einem Bruche mit ihm abhielten. Deshalb sagte er auch weniger mürrisch und heftig:

„Hören Sie, Brian: Sie und ich haben noch nie übereingestimmt, und daran sind allein Sie Schuld, doch sollen Sie mich diesmal billig und gerecht finden, wenn Sie es mir selbst überlassen. — Treten Sie mir aber entgegen, so werden Sie wie Dorcas und Ihr Vater Michael Sewell kennen lernen. Sie haben es jetzt in Ihrer Macht, mich als Freund oder Feind zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

binnen einigen Minuten die Wirthschaftsgebäude des Besitzers B. mit sämmtlichem todten Inventarium und mit allem Vieh vernichtete. Unglücklicher Weise konnte sich auch der Hirt, der im Stalle schlief, nicht mehr retten und er wurde am andern Tage nur noch als verkohlte Leiche aus den Trümmern hervorgezogen.

† **Mohrungen,** 27. Mai. Am 26. d. Mts. traf der Herr Regierungs-Präsident von der Recke-Königsberg hier ein und setzte Tags darauf in Gemeinschaft mit dem Landrathe unseres Kreises, Geh. Regierungsrath v. Spieß seine Reise nach Prökelwitz fort. — Der gestrige mit Hagelwetter verbundene Gewitterregen hat die Felder ein wenig erfrischt, der Hagel hat keinen nennenswerthen Schaden verursacht.

**Bromberg,** 27. Mai. Am 1. Oktober d. Js. wird Bromberg nun auch ein städtisches Pfandleihamt bekommen. In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Errichtung des Leihamtes beschlossen. Der Vorsteher wird ein Gehalt von 2400 Mark jährlich, der Taxator 1600 Mark und der Kammerverwalter 1500 Mark beziehen. Als Verwaltungs-Kapital werden der Anstalt aus dem Gasanstaltsfonds 60 000 Mark zur Verfügung gestellt. An Zinsen soll ohne Unterschied der Höhe des Darlehns 12 Prozent erhoben werden. Durch die Einrichtung dieser städtischen Pfandleihe wird einem schon längst gefühlten Bedürfnisse für einen großen Theil unserer Bevölkerung abgeholfen werden. (Ges.)

## Lokales.

Thorn, den 28. Mai.

— [Wißmann-Expedition.] Die „Deutsche Kolonialzeitung" veröffentlicht eine Liste der 66 Unteroffiziere in der Expedition des Reichskommissars Wißmann. Die Liste enthält u. A. folgende Namen: Gustav Kaiser, Schleswigsches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 9, aus Czempin im Kreise Kosten, Karl Schwarz, Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11, aus Krotoschin; Rudolf Mittelstädt, 1 Württembergischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 13, aus Emilienau im Kreise Bromberg.

— [Die Reststrecke Wongrowitz-Inowrazlaw] der Nebenbahn Rogasen-Inowrazlaw (77,67 Kilometer lang) wird am 1. Juni d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— [Der Bezirkstag des Bezirksvereins der Posener Fleischer-Innungen] (zu welchen auch die Innungen Thorn und Flatow gehören), fand am 21. d. Mts. in Gnesen in Anwesenheit zweier Regierungsvertreter statt. Es wurde u. A. beschlossen, die Regierung um Einführung von Brem- statt der Farbestempel für die Fleischbeschauer und um die Errichtung von Fleischschauämtern in Städten ohne Schlachthaus, ferner um den Erlaß einer Verfügung zu ersuchen, wonach die Hälfte der Schaugebühr für die Fleischschauer zur Anlage einer Entschädigungskasse für etwa vorkommende Verluste durch fahrlässige Untersuchung der Schweine seitens der Beschauer bestimmt werde. Zum Delegirten bezw. zum Stellvertreter zu dem Kongreß in Danzig wurden gewählt die Herren Hoffmann in Nakel und Sommerfeld-Bromberg; ferner wurden in den Vorstand die Herren Thomas-Thorn wieder- und Schrotte-Rawitsch neugewählt. Als Ort für den im nächsten Jahre abzuhaltenden Bezirkstag wurde Rawitsch bestimmt.

— [Der Gesangverein „Liederkranz"] hält morgen Mittwoch, den 29. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Schützenhause eine General-Versammlung ab.

— [Schülerausflug.] Heute hat wiederum eine Klasse des Königl. Gymnasiums zu Kulm unter Führung der Lehrer einen Ausflug hierher unternommen.

— [Schwurgericht.] In der am 1. Juli beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wird Herr Landgerichtsdirektor Splett den Vorsitz führen. Als Geschworene sind folgende Herren ausgeloost worden: Kaufmann Alexander Eisert-Kulm, Gutsbesitzer Richard Raabe-Linowitz bei Kornatowo, Administrator Albert Wolfram-Brandmühle, Gutsbesitzer Hermann Hube-Kgl. Roßgart bei Briesen, Hotelbesitzer Eduard May aus Thorn, Domänenpächter Bernhard Meyer-Bexten-Griewe bei Kulm, Amtsvorsteher Friedrich Hermann-Kl. Czyste, Posthalter Paul Herzberg-Kulm, Gutsbesitzer Hermann Pohan-Kruschin bei Kornatowo, Besitzer Hugo Hoppe-Kulm-Neudorf bei Kulm, Oberamtmann Wilhelm Prütmann-Dom. Krotoschin bei Bischofswerder, Rechtsanwalt Wendeslaus Wyczynski-Strasburg, Bankier Louis Hirschberg-Kulm, Gutsbesitzer Karl Hoffmann-Carlsberg bei Strasburg, Gutsbesitzer Karl Lehmann-Brattian bei Neumark, Fabrikbesitzer Friedrich Hübner-Thorn, Gutsbesitzer Josef Rochon-Golkowko bei Strasburg, Progymnasiallehrer Richard Hacke-Löbau Westpr., Gutsbesitzer Franz Freiwald-Gr. Lubstein bei Löbau Westpr., Fabrikbesitzer Rudolf Peters-Kulm, Domänenpächter Paul Krause-Fiewo bei Löbau Westpr., Hotelbesitzer Max Schultz-Kulm, Spediteur Gottlieb Riefflien-Thorn, Fabrikdirektor Max Schmitz-Neu Schönsee bei Schönsee, Rittergutsbesitzer Alexander v. Schack-Kirschenau bei Löbau, Rittergutsbesitzer Matthiä-Rynnek bei Kielpin, Gutsbesitzer Oskar Orlovius-Gr. Görlitz bei Bergfriede, Gutsbesitzer Paul Orlovius ebendaselbst, Oberlehrer Albert Voigt-Thorn und Gutsbesitzer Bernhard Dommes-Morczyn bei Ostaszewo.

— [Bei dem Rennen des Posener Herren-Reiter-Vereins] am 26. d. Mts. errang Lieut. Schlüters br. St. Maiennacht den Ehrenpreis der Stadt Posen, bestehend aus einem silbernen, innen vergoldeten Thalerhumpen und 600 Mk., Lieut. Dulons br. St. Avenella beim Eichwald-Jagdrennen den ersten Preis 1000 Mk.; beim Handicap-Jagdrennen kam Lt. Schlüters Wellington zu Fall.

— [Zur Warnung] theilen wir mit, daß von dem heutigen Schöffengericht ein Pantoffelmachergeselle zu einer Geldstrafe von 5 Mark bezw. 1 Tag Gefängniß verurtheilt worden ist, weil er seit einigen Tagen als krank von der Krankenkasse Krankengeld erhoben hat, trotzdem aber seiner Beschäftigung nachgegangen war. Die Strafe wäre härter ausgefallen, wenn ihm nicht wegen großer Mittellosigkeit mildernde Umstände zugebilligt worden wären.

— [Polizeilich beschlagnahmt] wurde heute auf dem Wochenmarkt eine Partie geräucherte Aale und Fische, weil die Waare vollständig verdorben war. Die Verkäuferin, eine Handelsfrau von der Mocker, hat Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu erwarten.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren reichliche Zufuhren, Verkehr lebhaft. Preise: Butter 0,70—0,90, Eier (Mandel) 0,50, Kartoffeln 1,70—2,00, Stroh 2,75, Heu 3,25 der Zentner, Hechte, Karauschen, Barsche je 0,30—0,40, Zander 0,60, Bressen 0,40, Aale 0,90, Stör 0,40, kl. Fische 0,10, geräucherter Lachs 1,60 das Pfund, das Schock Krebse 0,80—1,40. Spargel 0,40—0,60, Spinat 0,10, Stachelbeeren 0,15 das Pfund, Mohrrüben 0,10, Schnittlauch 0,02, Radieschen 0,03 das Bund, der Kopf Salat 0,02, eine Gurke 0,20—0,60, junge Hühner 0,80—1,20, Tauben 0,50 das Paar.

— [Gefunden] ein Paar graue Drillichhosen auf Bromberger Vorstadt, ein weißes Taschentuch gez. „M. W." auf dem altstädt. Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,96 Mtr. — Eingetroffen ist aus Königsberg Dampfer „Oliva" mit Ladung.

**Podgorz,** 27. Mai. Unser Wohlthätigkeitsverein veranstaltet Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr, ein Sommerfest, bestehend aus Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments; ferner findet statt: Verloosungen, Preis-Schießen, Preis-Kegeln, Steigen eines Luftballons, Abends Feuerwerk und Tanz. Von Thorn Dampferverbindung. Bei diesem reichen Programm ist das Eintrittsgeld mäßig bemessen. Der Verein darf auf zahlreiche Theilnahme rechnen.

## Kleine Chronik.

* Nadir Pascha ein Pommer. Es dürfte wohl weitere Kreise die Mittheilung interessiren, daß der kaiserlich ottomanische Divisions-General Wendt Pascha, von den Türken Nadir Pascha genannt, ein Pommer ist und zwar wurde derselbe in Freienwalde in Pommern (Kreis Saatzig) geboren, woselbst noch heute ein Bruder als Drechslermeister wohnt; auch in Stargard existiren — wie von dort gemeldet wird — noch jetzt mehrere seiner nächsten Verwandten. Wendt Pascha wurde in Freienwalde als Sohn des dortigen Drechslermeisters Wendt im Jahre 1811 geboren, er erlernte das Gewerbe seines Vaters und trat, nachdem er ausgelernt hatte, im Jahre 1829 in den preußischen Militärdienst bei der Artillerie ein. Dieser aus dem Handwerkerstande hervorgegangene General feierte nun kürzlich sein 60jähriges Militärdienstjubiläum. Wendt Pascha wurde im Jahre 1838 als damaliger Feuerwerker von der „Garde-Brigade" mit einem Offizier und vier Kameraden als Instruktor für die Artillerie nach der Türkei kommandirt, wo zu jener Zeit bereits der Hauptmann im Generalstabe Helmuth v. Moltke thätig war. Bis zum Ausbruch des Krimkrieges dauerte die Abkommandirung, für die türkische Artillerie waren die glänzendsten Resultate gewonnen und Wendt trat später aus dem preußischen Armeeverband und erhielt damals im ottomanischen Heere den Rang eines Oberstlieutenants. In den folgenden 28 Jahren rückte er bei rastloser Thätigkeit zum Divisions-General empor. Wendt Pascha (Nadir Pascha) hat nichts von der Ursprünglichkeit seines deutschen Wesens verloren und sich auch trotz seiner 78 Jahre eine geradezu staunenswerthe Rüstigkeit bewahrt.

* Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg. Dieser größte kaufmännische Verein, dessen Hauptzweck kostenfreie Stellenvermittelung ist, veröffentlicht seinen 30sten Jahresbericht. Demselben entnehmen wir Folgendes: Die Stellen-Vermittelung des Vereins stieg 1888 auf eine bis dahin nicht erreichte Höhe und die Vermehrung der Zahl der Vereinsangehörigen übertraf weit alle früheren Jahre. Besetzt wurde am 7. Dezember die 28 000ste Stelle; im Jahre 1888 allein 2796 Stellen. Ende 1888 zählt der Verein: 22 508 etablirte und nichtetablirte Mitglieder, sowie Lehrlinge. Der Verein übt auch Wohlthätigkeit und pflegt die Geselligkeit. Auch hierin hat er gute Erfolge zu verzeichnen.

* Ein Ochs als Schatzgräber. In der Nähe des Ortes Cursay im Departement Deux-Sevres ist, wie der „Gaulois" meldet, ein Schatz von 4500 römischen Münzen durch einen Ochsen entdeckt worden, welcher am Rande eines Grabens wühlte, wobei sich eine Erdscholle loslöste und nun ein Gefäß mit den gedachten Münzen zum Vorschein kam. Dieselben sind unter den Kaisern Valerian, Gallienus, Victorinus, Tetricus und Aurelianus geprägt. Die Vergrabung dieses Schatzes wird auf das Jahr 275 nach Christi Geburt zuückgeführt, da Tetricus, der Herrschaft müde, nach der Schlacht von Chalons sur Marne seine Staaten an Aurelian übergab.

## Handels-Nachrichten.

### Bericht
### über die Fleischbeschau im Schlachthause in Thorn während des Halbjahres Oktober 1888 bis März 1889.

(Die betreffenden Zahlen des Halbjahres April bis September 1888 sind eingeklammert.)

In der Zeit vom 1. Oktober 1888 bis ultimo März 1889 sind in dem Schlachthause 426 (550) Stiere, 315 (210) Ochsen, 1123 (949) Kühe, 2674 (2894) Kälber, 2463 (3907) Schafe, 60 (21) Ziegen und 5189 (4516) Schweine geschlachtet, zusammen 12 250 (13 047) Thiere. Von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind: 246 (225) Großvieh, 571 (717) Kleinvieh, 1116 (896½) Schweine, im Ganzen 1933 (1838½) Stück. — Davon sind zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und zurückgewiesen: Ganze Thiere: Wegen Tuberkulose 6 (15) Rinder, wegen Trichinen 18 (14) Schweine, wegen Finnen 39 (37) Schweine, wegen ekelhafter Beschaffenheit 1 Rind, wegen Gelbsucht 1 Kalb (1 Schwein.) Summa 65 (72) Thiere. Die Tuberkulose ist bei Rindern 62 (76) mal vorgekommen. Zurückgewiesen wurden 6 (15) ganze Thiere. Von 26 (10) Rindern wurde nach Entfernung und Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile, das genießbare Fleisch den Verkäufern der Thiere zur eigenen Verwendung mit dem Stempel „Minderwerthig-Schlachthaus Thorn" versehen zurückgegeben. Von 21 (9) Rindern wurde ebenfalls nach Entfernung und Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile, das genießbare Fleisch im Schlachthause pfundweise unter Aufsicht und unter namentlicher Angabe der Beschaffenheit als minderwerthig verkauft. Bei Schweinen ist diese Krankheit 17 (12) mal vorgekommen und führte zur Beanstandung von 25 (18) einzelnen Theilen. Trichinen sind in 18 (14) Schweinen gefunden worden, 10 (6) mal waren dieselben zahlreich, 8 (8) mal in geringerer Anzahl vorhanden. Finnen sind bei 39 (37) Schweinen konstatirt worden, von welchen 15 (5) stark, 4 (23) in geringerem Grade und 20 (9) schwach finnig waren. Bei 5 Schweinen wurde zunächst je eine Finne gefunden, nachdem die Schweine zerlegt waren, wurde keine weitere Finne mehr angetroffen, diese 5 Schweine sind freigegeben. Der Rothlauf ist bei 1 (2) Schwein festgestellt. Das Fleisch konnte nach Entfernung der affizirten Stellen im Schlachthause unter Aufsicht als minderwerthiges Fleisch verkauft werden. Wegen hochgradiger Magerkeit sind 2 (2) Kälber (beide von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt) den Eigenthümern zur eigenen Verwendung übergeben. Einzelne Organe wurden wegen folgender Erkrankungen bezw. krankhafter Veränderungen zurückgewiesen: Wegen Leberegel: Die Lebern von 68 (49) Rindern, 7 (2) Schweinen, 47 (45) Schafen, 4 (2) Ziegen und 1 Kalb; wegen Ecchinococcen: Die Lungen von 57 (49) Rindern, 28 (18) Schweinen, 258 (110) Schafen, 2 Ziegen, die Lebern von 26 (18) Rindern, 66 (58) Schweinen, 96 (20) Schafen; wegen Abscessen: Die Lungen von 118 (64) Rindern, 10 (9) Schweinen, 19 (16) Schafen, 3 (1) Kälbern, die Lebern von 24 (7) Rindern, 13 (4) Schweinen, 2 (1 Schaf) Kälbern; wegen Oedem: Die Lungen von 11 (11) Schweinen; wegen Fadenwürmern: Die Lungen von 70 (14) Schweinen; wegen veralteter Entzündungszustände, Verhärtung 2c., 2c: 41 (38) Schweine-, 20 (7) Kälber-, 5 (5) Schaflungen, 16 (17) Rinderlebern und 18 (7) Schweinelebern. Ferner wurden vernichtet wegen blutiger Beschaffenheit des Fleisches 31½ (19) Kilogramm Rind-, 16 (5) Kilogramm Schweinefleisch. Außerdem wurden ungefähr 53 größere, beinahe völlig ausgetragene, ungeborene Kälber beseitigt.

## Holztransport auf der Weichsel.

Am 28. Mai sind eingegangen: Gustav Schrödter von Franke Söhne-Tywrin, an Franke Söhne-Berlin 6 Traften 2787 Kiefern-Rundholz, 879 Tannen-Rundholz; Friedrich Freundt von Bärwald-Janow, an Verkauf Brahemünde 4 Traften 2000 Kiefern-Rundholz; Karl Witzorski von Donn-Wizno, an Donn-Schulitz 7 Traften 2969 Kiefern-Rundholz; Joseph Jurzinski von Schulz-Kruppe, an Schulz-Bromberg 4 Traften 2818 Kiefern-Rundholz, 170 Kiefern-Mauerlatten; Friedrich Dittmann von Donn-Kludno, an Grothe-Liepe 5 Traften 2289 Kiefern-Rundholz; Wilhelm Dräger von Schramm-Tarnow, an Schramm-Liepe 2 Traften 1011 Kiefern-Rundholz; Herrmann Karge von Kretschmer-Wlodawo, an Kretschmer-Liepe 3 Traften 1471 Kiefern-Rundholz, 844 Kiefern-Mauerlatten; Friedrich Strauch von Bärwald-Nowaalexandey, an Verkauf Brahemünde 2 Traften 6 Birken-Bohlen, 1065 Kiefern-Rundholz; Franz Wrona von Schulz-Stawo, an Schulz-Bromberg 4 Traften 2068 Kiefern-Rundholz; Wilhelm Strauch von Stoltz-Maczkowice, an Stoltz-Driesen 6 Traften 112 Birken-Rundholz, 3379 Kiefern-Rundholz, 14 494 Eichen-Speichen; Johann Golembiewski von Donn-Bramzik, an Donn-Schulitz 2 Traften 740 Kiefern-Rundholz, 15 Kiefern-Schwellen, 167 Kiefern-Mauerlatten; Michael Siwek von Franke Söhne-Sieniawa, an Franke Söhne-Berlin 4 Traften 1695 Kiefern-Rundholz; Woicech Giezicwicz von Groch-Wiskowo, an Groch-Schulitz 3 Traften 1704 Kiefern-Rundholz; Aron Bialkin von Schulz-Melnik, an Schulz-Liepe 2 Traften 1328 Kiefern-Rundholz.

## Danziger Börse.

Notirungen am 27. Mai.

Weizen. Bezahlt inländischer weiß 127 Pfd. 132 M., Sommer- 117 Pfd. 156 M., 125/6 Pfd. 168 M., poln. Transit bunt 121 Pfd., 122 Pfd. und 123 Pfd. 123 M., hochbunt 129 Pfd. 137 M., russ. Transit roth 126 Pfd. und 127 Pfd. 124 M., streng roth 127/8 Pfd. 136 M., Ghirka 121 Pfd. 116 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 121/2 Pfd. 142½ M., russischer Transit 117.8 Pfd. 85 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr., große 109 bis 110 Pfd. 119 M. bez, russ. 104—110 Pfd. 83—91 M. bez., Futter 78 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futtertransit 94 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,62½ bis 3,75 M. bez.

### Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 56,75 | Gd. | —,— | bez |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 37,00 | „ | —,— | „ |
| Mai | 57,25 | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| „ | 37,25 | „ | —,— | „ | —,— | „ |

## Preis-Courant
### der Königl. Mühlen-Administration z. Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 27. Mai 1889.

| für 50 Kilo oder 100 Pfund. | M | Pf | 15. April. M | Pf |
|---|---|---|---|---|
| Gries Nr. 1 | 16 | 40 | 16 | 60 |
| „ „ 2 | 15 | 40 | 15 | 60 |
| Kaiserauszugmehl | 16 | 40 | 16 | 60 |
| Weizen-Mehl Nr. 000 | 15 | 40 | 15 | 60 |
| „ „ Nr. 00 weiß Band | 13 | 20 | 13 | 40 |
| „ „ Nr. 00 gelb Band | 13 | — | 13 | 20 |
| „ „ Nr. 0 | 9 | 60 | 9 | 60 |
| „ „ Nr. 3 | — | — | — | — |
| „ Futtermehl | 5 | — | 5 | — |
| „ Kleie | 4 | 80 | 4 | 80 |
| Roggen-Mehl Nr. 0 | 11 | 20 | 11 | 40 |
| „ „ Nr. 0/1 | 10 | 40 | 10 | 60 |
| „ „ Nr. 1 | 9 | 80 | 10 | — |
| „ „ Nr. 2 | 7 | 60 | 7 | 60 |
| „ „ Commis-Mehl | 9 | 20 | 9 | 40 |
| „ Schrot | 8 | — | 8 | 20 |
| „ Kleie | 5 | — | 5 | — |
| Gersten-Graupe Nr. 1 | 16 | 50 | 16 | 50 |
| „ „ Nr. 2 | 15 | — | 15 | — |
| „ „ Nr. 3 | 14 | — | 14 | — |
| „ „ Nr. 4 | 13 | — | 13 | — |
| „ „ Nr. 5 | 12 | 50 | 12 | 50 |
| „ „ Nr. 6 | 12 | — | 12 | — |
| „ Graupe grobe | 10 | 50 | 10 | 50 |
| „ Grütze Nr. 1 | 13 | — | 13 | — |
| „ „ Nr. 2 | 12 | — | 12 | — |
| „ „ Nr. 3 | 11 | 50 | 11 | 50 |
| „ Kochmehl | 9 | — | 9 | — |
| „ Futtermehl | 5 | — | 5 | — |
| „ Buchweizengrütze I | 15 | — | 15 | — |
| „ do. II | 14 | 60 | 14 | 60 |

## Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. Mai.

| Fonds: ruhig. | | 27. Mai |
|---|---|---|
| Russische Banknoten | 217,60 | 217,50 |
| Warschau 8 Tage | 216,00 | 217,10 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 104,10 | 104,20 |
| Pr. 4% Consols | 106,75 | 106,80 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | 65,00 | 64,80 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | 58,90 | 58,60 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | 102,10 | 102,00 |
| Oesterr. Banknoten | 172,80 | 172 70 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | 236,60 | 236,00 |
| Weizen: gelb Mai-Juni | 177 20 | 178,00 |
| September-Oktober | 177,20 | 178,00 |
| Loco in New-York | 82¼ | 82½ |
| Roggen: loco | 139,00 | 140,00 |
| Mai-Juni | 137,00 | 138,25 |
| Juni-Juli | 137,00 | 138 25 |
| September-Oktober | 141 50 | 142,50 |
| Rüböl: Mai | 53,30 | 53,40 |
| September-Oktober | 53,40 | 53,50 |
| Spiritus: do. mit 50 M. Steuer | 54,90 | 55,00 |
| do. mit 70 M. do. | 35,20 | 35,10 |
| Mai-Juni 70er | 34,30 | 34,00 |
| Aug.-Sep. 70er | 35,00 | 35,00 |

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsch Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

## Getreidebericht
### der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 28. Mai 1889.

Wetter: heiß.

Weizen flau, nur feine trockene Waare verkäuflich, 125 Pfd. hell 165 M., 127 Pfd. hell 168 M.

Roggen matter, 118 Pfd gesund 134 M., 120 Pfd. 135 M., 122 Pfd. 136 M.

Gerste Futterw. 110—114 M.

Erbsen Futterw. 120—128 M.

Hafer 135—143 M.

## Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 27. Mai.

Zum Verkauf: 4286 Rinder, 12031 Schweine, 2205 Kälber und 14368 Hammel. — Rindergeschäft ruhig, Markt ziemlich geräumt. Ia. 51—53, IIa. 45 bis 48, IIIa. 39—44, IVa. 35—37 Mk. — Schweinemarkt sehr schleppend. Ia. 48—49, einzelne ausgesuchte Posten darüber, IIa. 46 47, IIIa. 43—45 Mk. Bakonier (281 Stück) 48—51 M. Kälberhandel ruhig. Ia. 46—56, IIa. 32—44 Pfg. — Hammelmarkt schleppend und zögernd, nicht geräumt. Ia. 40—44, beste Lämmer bis 46 Pfg.; IIa. 30—38 Pfg.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag. | Stunde | Barom. m. m. | Therm. o. C. | Wind- R. | Stärke. | Wolkenbildung. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 27. | 2 hp. | 752.7 | +21.0 | N | 1 | 10 | |
| | 9 hp. | 752.6 | +17.6 | C | | 9 | |
| 28. | 7 ha. | 753.7 | +18.2 | NC | 1 | 6 | |

Wasserstand am 28. Mai, Nachm. 1 Uhr: 0,96 Meter über dem Nullpunkt

## Telegraphische Depeschen
### der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

**London, 27. Mai. Im Oberhause erklärte Salisbury bei Annahme der Flottenvermehrungsbill in zweiter Lesung, er zweifle nicht an dem ernsten Wunsche aller Herrscher Europas, den Krieg zu vermeiden; da alle Nationen sich vorbereiten, müsse England sich mitvorbereiten, England wartete bis zur letzten Stunde, dürfe aber nicht länger warten; er sage nicht, daß eine drohende Gefahr vorhanden sei, aber eine Gefahr bestehe, gegen die England sich schützen müsse.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist wieder mehrfach darüber Beschwerde geführt worden, daß Personen — um sich der Zahlung von 5 Pfg. Fährgeld zu entziehen — bei Benutzung der hiesigen Weichsel-Dampferfähre vorgeben, die am linken Weichselufer befindlichen Badeanstalten benutzen zu wollen, in Wirklichkeit jedoch die Fahrt zu demnächstigen Gängen nach dem Bahnhof 2c. vornehmen.

Da eine derartige Handlungsweise nach § 263 des Strafgesetzbuchs als Betrug strafbar ist, so machen wir hierdurch wiederholt aufmerksam, daß wir im Anzeigefall die Bestrafung der Betreffenden herbeiführen müßten.

Thorn, den 26. Mai 1889.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Durch gerichtliche Verhandlung ist festgestellt worden, daß unter dem Namen **„Amerikanisches Schmalz"** ein Gemisch von Schweinefett, Baumwoll-Oel, Stearin u. s. w. verkauft wird.

Wir machen die Interessenten hiermit darauf aufmerksam, daß der Verkauf einer solchen Waare als Speisefett sich als Verstoß gegen das Gesetz betreffend die Nahrungsmittel-Verfälschung darstellt und demgemäß strafbar ist.

Thorn, den 27. Mai 1889.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## 3000 Mark

gegen hypothekarische Sicherheit von Selbstverleihern **gesucht.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Mein **Grundstück** Mellinstr. 30a, bin ich Willens unter **günstigen** Bedingungen freihändig **zu verkaufen. Weckeiser,** Neust. Markt 257, IV.



Hängematten, Spritzen-Schläuche, Taue, Leinen, Wollband, Bindfaden, Hanftreibriemengurte empfiehlt gut und billigst

**Bernhard Leisers Seilerei,** Heiligegeiststraße.



1868 Bromberg 1868.

Diplom. — Zahntechnisches **ATELIER** Breitestraße 53 (Rathsapotheke). **H. Schneider.** — Diplom.

1875 Königsberg 1875.

## Stoffe

zu Herren- und Kinder-Anzügen in sehr großer Auswahl **zu außergewöhnlich billigen Preisen** empfehlen

**Baumgart & Biesenthal.**



## Särge

in **allen Größen** und **Façons** mit **Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen,** empfiehlt E. Zachäus, Tischlermeister, Coppernicusstraße 189.

**Pläne, Saecke, Leinen und Jutestoffe, Pferdedecken** empfiehlt **Carl Mallon,** Altstädt. Markt 302.

**Knaben-Tricot-Anzüge, Prima Qualité,** verkauft billig um zu räumen **H. Kreibich,** Heiligegeiststraße.

## Aufruf.

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect 2c. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen. **Otto Steuer,** Schreib- u. Copirmasch.-Fabrik. Berlin SW., Friedrichstr. 243

**III. Weseler Geld-Lotterie.**

**Ziehung bestimmt 4. Juni** cr. **Hauptgewinne M. 40 000, 10 000, 5000 etc.**

Originalloose à M. 3.50

**D. Lewin, Berlin. C,** Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 30 Pfg.

**Bouillon-Kapseln** à 10 Pfg., zur Bereitung einer Tasse **kräftiger Brühe,** empfiehlt **J. G. Adolph.**

**Hafer, Wicken, Erbsen** offeriren **Lissack & Wolff.**

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche Wagen, Buden, Carroussels u. s. w. auf der Esplanade aufzustellen wünschen, dies schriftlich bei dem unterzeichneten Magistrat zu beantragen und für die angewiesenen Plätze folgende Gebühren zu entrichten haben:

a. von Verkaufstischen- oder Buden, Schaubuden, Carroussels u. s. w.
für einen Platz bis zu 10 □m. täglich — — — — — 0,25 Mk.
für einen Platz von 10 bis zu 50 „ „ — — — — — 1,00 „
„ „ „ „ 50 „ „ 100 „ „ — — — — — 2,00 „
für jede weiteren angefangenen 100 „ „ — — — — — 1,00 Mk. mehr.
b. von einem Handwagen, -Schlitten, einer Schiebkarre, Tonne u. s. w. monatlich — — — — — — — — — — — 1,00 „
von einem großen Wagen, Schlitten oder Karren monatlich — 3,00 „

Die Gebühen unter a werden täglich, diejenigen unter b monatlich im Voraus von der Polizei-Verwaltung erhoben, welche auch die Plätze zur Aufstellung anweist. Die ertheilte Erlaubniß ist jederzeit widerruflich.

Thorn, den 20. Mai 1889.

**Der Magistrat.**



## Sonnen- und Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Julius Gembicki.**

**Im ganzen Deutschen Reiche erlaubt.**

**Keine Nieten, jedes Loos gewinnt.**

### Badische Serien-Ziehung 1. Juni cr.

Im Ganzen kommen nur 44 Serien zur Ausloosung.

Treffer 120,000, 24,000, 12,000, 4800, 2400, 600, 300 Mark.

| Hierzu gebe ich | 1/2 | 1/4 | 1/8 | 1/10 | 1/16 | 1/20 | 1/32 | 1/40 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 300 | 150 | 75 | 60 | 37 1/2 | 30 | 19 | 15 |

### Kurhessische Serien-Ziehung 1. Juli cr.

Im Ganzen kommen nur 120 Serien zur Ausloosung.

Treffer 96,000, 24,000 12,000, 6000, 4500, 3000, 1200, 600, 420, 300, 255 Mk.

| | 1/2 | 1/4 | 1/8 | 1/10 | 1/16 | 1/20 | 1/32 | 1/40 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hierzu gebe ich | 225 | 112 1/2 | 57 1/2 | 48 | 30 | 24 | 15 | 12 |
| An Beiden ermässige | 500 | 250 | 125 | 100 | 62 1/2 | 50 | 31 1/2 | 25 |

Ganze Originalstücke **billigst.** Portis u. Listen **1 Mark.**

**Siegfried Wollstein,** Bank- und Wechsel-Geschäft, Berlin SW., Leipzigerstr. 86.

ferner zu empfehlen: **Ziehung Juni cr. Preis incl. Liste und Portis**
Marienburger 1/1: 3,50, 1/2: 2.—, Weseler 1/1: 3,50, 1/2: 2.—
Weimar 1,30; 1 Marb., 1 Wes., 3 Weimar zu 10 Mark
1/2 „ 1/2 „ 1 „ „ 5 „
Bei 10 Loosen 1 Freiloss.

## Die Gartenlaube

beginnt soeben eine neue Erzählung:

### Ein deutscher Liebesgott.

Von Stefanie Keyser.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M. **1.60** vierteljährlich) oder in jährlich **14 Heften** a **50** Pf. oder **28 Halbheften** a **25** Pf. durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter.

Das erste Quartal der „Gartenlaube" 1889 u. a. den Anfang des Romans **„Lore von Tollen" von W. Heimburg** enthaltend, wird auf Verlangen ohne Preis-Erhöhung nachgeliefert.

**Zur Anfertigung** von

## RECHNUNGS-SCHEMA's,

1/2 Bogen 1000 Mark 10,50, 500 Mark 7,00.
1/4 „ 1000 „ 7,50, 500 „ 5,00.
1/6 „ 1000 „ 6,00, 500 „ 4,00.

**Mittheilungen,** 1000 Mk. 5,50—6,50, 500 Mk. 3,50—4,00.

**Briefbogen mit Firma,** in den verschiedensten Papier-Qualitäten, 1000 1/2 Bog. Quart oder 1/1 Oktav von Mk. 7,50, 500 von 5 Mk. an.

**Couverts** verschiedenster Farben, mit Firmendruck, 1000 von Mk. 4,50 an, sowie von

**Packet-Adressen** mit Firma und div. andern Text, 1000 Mk. 4,00—4,50, 5000 Mk. 18,50—21,00.

**Packet-Begleit-Adressen** mit Firma etc., 1000 Mk. 4,75, 5000 Mk. 22,00.

**Geschäftskarten** mit und ohne Nota 1000 Mk. 6,50, 7,25, 8,00 und 12,50, 500 Mk. 4,00, 4,75, 5,50 und 9,00.

**Postkarten** mit Firmendruck 1000 Mk. 5,00, 5,75 und 6,25, 500 Mk. 3,25, 4,00 und 4,25, mit Avis 1000 Mk. 5,50, 6,50 und 7,50, 500 Mk. 3,50, 4,25 und 4,75,

ebenso **aller** übrigen **Drucksachen,** wie **Brochüren, Preisverzeichnissen, Statuten** u. s. w. empfiehlt sich die

**Buch- und Accidenz-Druckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung"**

Wir bemerken hierbei noch, dass sich die Preise **von auswärts angebotener Drucksachen** um das Porto von 50 Pf. und mehr höher stellen, in vielen Fällen also kein Preisunterschied vorhanden, in anderen sogar hier noch erheblich billiger, überhaupt sauberer und korrekter geliefert wird.

## Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

**Sonntag, den 2. Juni 1889:**

## 1. Sommerfest

in Schlüsselmühle.

**Programm:** Großes

**Militär-Concert**

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Jolly.**

**Verloosung** von **Blumen, Bonbons u. practischen Gegenständen.**

**Preis-Schießen.**

Preis-Kegeln.

**Steigen eines Riesen-Luftballons.**

**Brillant-Feuerwerk.**

Zum Schluß gemüthliches Tänzchen.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

**Entrée** à Person 30 Pfennig, Kinder unter 12 Jahren frei.

**Von Thorn: Dampferverbindung.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand. Das Fest-Comitee.**

**Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.**

**Alex Loewenson,** Culmer-Straße.

**Erfrischungs-Bonbons** als **Maiwein, Erdbeer, Annanas, Englische, Russische und Französische Rocks, Mandel- und Malzextract-Bonbons, Fondant-Mischung, Pfeffermünz-Plätzchen u. s. w.** offerirt **Die Wiener Caffee-Rösterei,** Neustädt. Markt 257.

**Fertige Karren** sowie jede andere Stellmacherarbeit verkauft vom Lager **W. Haeneke,** Stellmachermstr.

**Pelzsachen** werden für den Sommer zur Aufbewahrung angenommen bei **O. Scharf,** Kürschnermstr., Breitestr. 310.

Neue **Malta-Kartoffeln** wieder eingetroffen. **J. G. Adolph.**

**Ein Conditorgehülfe** findet dauernde Stellung. **F. Stadie,** Conditor.

**Malergehilfen u. Anstreicher** finden dauernde Beschäftigung bei **R. Sultz,** Malermeister.

**Fuhrleute** zum Ziegelfahren sucht die Lewin'sche Ziegelei Rudak.

**Ein Lehrling** mit guter Schulbildung kann sofort eintreten in die **Buchdruckerei Thorner Ostdeutsche Ztg.**

**Lehrling** verlangt **Emil Hell,** Glasermeister.

**Einen Lehrling** zur Bäckerei sucht **G. Sichtau,** Culmerstr.

**Ein Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die **Cigarren-Branche** zu erlernen, kann sofort eintreten bei **E. Boehlke,** Thorn, Elisabethstraße 268.

**Ausbesserin** wird verlangt Brauerstr. 234.

**Arenz-Garten. Heute Konzert.**

Auf mehrfachen Wunsch zum **Strauss-Concert** im Vorverkauf in beschränkter Anzahl **Stehplätze à 1,00** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

**Ziegelei-Park.** Donnerstag, den 30. Mai cr. (Himmelfahrt) Großes **Militär-Concert** von der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. **Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 25 Pfg.**

**Tivoli.** Heute Mittwoch: **frische Waffeln.**

Zur **Haut-Verschönerung** benutze man nur die berühmte **Puttendörfer'sche Schwefelseife.** Nur diese ist von **Dr. Alberti** als **einzig echte** gegen **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt. Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **„Puttendörfers"** (a Pack mit 2 Stück 50 Pfg.) In Thorn echt bei **Hugo Class,** Droguenhandlung.

**Carbol-Theer-Schwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. a. M.** übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mittesser etc.** à St. 50 Pf. allein bei **Adolf Leetz.**

Ein ordentlicher **Hausdiener** kann sofort eintreten. **Philipp Elkan Nachfolger.**

Im **Lagerhaus an der Uferbahn** vermiethen von sofort **Lagerräume** 200 □m groß **Kuntze & Kittler.**

**Eine Wohnung** mit Balkon in der ersten Etage Culmerstr. 340/41 **zu verm.**

**Eine herrschaftliche Wohnung** von 7—8 Zimmern wird **zu miethen** gesucht, womöglich in der **Bromberger Vorstadt.** Bezügliche Angaben in das **Regiments-Bureau Marwitz** im Familienhaus der **Culmer Esplanade.**

**Breitestr. 452** ist die **1. u. 2. Etage** vom 1. Juli oder später zu **vermiethen.** Näheres im Hutladen von **A. Rosenthal & Co.**

1 Zim., z. **Sommerwohn.,** m. Burschgel. **z. vermieth.** Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

1 Wohnung von 4 Zim. nebst Zubeh. vom 1. Oktober zu verm. **Bayer,** Mocker.

Gut möbl. freundl. Zimmer zu verm. **Jakobstr. 230a,** III l.

**Möbl. Zimmer zu haben Brückenstraße 19. Zu erfragen 1 Tr. rechts.**

**Möbl. Zim.** von sofort Tuchmacherstr. 174.

**Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Tuchmacherstraße 154.**

E. kl. Wohn. ist v sof. z v. Brückenstr. 39.

**1 Stube und Alkoven sofort zu vermiethen Seglerstraße 140, 2 Treppen.**

Möbl. Zimmer part. für 1 a. 2 Herren v. 1. Juni zu verm. Junkerstr. 251.

Ein möbl. Zimmer ist vom 1. Juni zu vermiethen **Kulmerstr. 321.**

**Möbl. Zimmer** für 1—2 Herren von sofort **zu verm.** Klosterstraße 312, I.

## Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

### In der altstädt. evangel. Kirche.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 30. Mai 1889.
Morgens 7 1/2 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachmittags Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

### In der neust. evang. Kirche.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 30. Mai 1889.
Morg. 7 Uhr: Allgemeine Beichte und Communion: Herr Pfarrer Andrießen.
Morg. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst, Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachmitt. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Vor- und Nachmittags Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

### In der evang.-luth. Kirche.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 30. Mai 1889.
Vormitt. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Nachmitt. 4 Uhr: Confirmandenprüfung, Herr Pastor Rehm.

### Ev.-luth. Kirche in Mocker.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 30. Mai 1889.
Einsegnung.
Früh 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Gädke.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.